

Verdienststrukturerhebung

Laut den Hauptergebnissen der Verdienststrukturerhebung 2022 verdienten unselbständig Erwerbstätige in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in der Privatwirtschaft im Jahr 2022 im Mittel (Median) 17,49 Euro brutto pro Stunde (ohne Mehr- und Überstunden).

Voll- und Teilzeitbeschäftigte

Die Bruttostundenverdienste der Teilzeitbeschäftigten waren 2022 mit 15,17 Euro um 17,7 % niedriger als jene der Vollzeitbeschäftigten mit 18,43 Euro. Nach Geschlecht betrachtet verdienten teilzeitbeschäftigte Frauen mit 15,03 Euro um 9,3 % weniger als vollzeitbeschäftigte Frauen mit 16,58 Euro. Bei den Männern betrug der Abstand 17,4 %, wobei teilzeitbeschäftigte Männer 15,76 Euro verdienten. Die Verdienste der Männer in Vollzeit waren mit 19,09 Euro brutto pro Stunde am höchsten.

Verdienste nach Verdienstklassen

Insgesamt verdienten 4,6 % der Beschäftigten unter 10 Euro brutto pro Stunde. Zwischen 10 Euro bis unter 15 Euro lagen die Verdienste von 29,5 % der Beschäftigten. Etwa ebenso viele Beschäftigte (29,1 %) verdienten von 15 Euro bis unter 20 Euro. Weitere 16,3 % erzielten einen Bruttostundenverdienst von 20 Euro bis unter 25 Euro und 8,7 % von 25 Euro bis unter 30 Euro. 30 Euro oder mehr erreichten insgesamt 11,9 % der Beschäftigten, wobei Männer mit 15,5 % in der höchsten Einkommensklasse stärker vertreten waren als Frauen mit 6,9 %. In der untersten Verdienstkategorie war der Anteil der Frauen dagegen mit 6,8 % deutlich höher als jener der Männer mit 2,9 %.

Starke Verdienstunterschiede nach Branchen und Berufen

Nach Branchen waren die höchsten Verdienste in der Energieversorgung (27,12 Euro), der Information und Kommunikation (24,63 Euro) sowie in der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (24,42 Euro) zu verzeichnen. Am niedrigsten waren die Bruttostundenverdienste 2022 in der Beherbergung und Gastronomie mit 11,16 Euro (ohne Trinkgelder). In der beschäftigungsstärksten Branche, der Herstellung von Waren, lagen die mittleren Bruttostundenverdienste 2022 bei 19,77 Euro. Im Handel, der zweitgrößten Branche, lagen die Verdienste im Mittel bei 15,30 Euro.

Nach Berufsgruppen waren die Verdienste von Führungskräften mit 34,64 Euro erwartungsgemäß am höchsten, gefolgt von Beschäftigten in akademischen Berufen mit 24,39 Euro und Fachkräften in technischen und gleichrangigen nichttechnischen Berufen mit 20,82 Euro. Personen in Handwerks- und verwandten Berufen verdienten mit 17,93 Euro etwas mehr als Bürokräfte und verwandte Berufe mit 17,21 Euro. Am niedrigsten waren die Verdienste von Beschäftigten in Dienstleistungsberufen sowie Verkaufskräften mit 13,16 Euro und jene von Hilfsarbeitskräften mit 12,30 Euro brutto pro Stunde.

Frauen verdienten im Mittel weniger und waren häufiger zu Niedriglöhnen beschäftigt

Die Bruttostundenverdienste von Frauen waren gemessen am Median in allen erhobenen Branchen und Berufshauptgruppen niedriger als jene von Männern. Insgesamt lagen die mittleren (Median-) Bruttostundenverdienste der Frauen 2022 mit 15,73 Euro um 15,8 % unter jenen der Männer mit 18,69 Euro.

Frauen waren auch häufiger zu Niedriglöhnen beschäftigt als Männer. Insgesamt betrug der Anteil der Niedriglohnbeschäftigten 2022 14,1 %. Bei den Frauen war der Anteil mit 20,6 % mehr als doppelt so hoch wie bei den Männern mit 9,4 %.

Als niedriglohnbeschäftigt gilt, wer weniger als zwei Drittel des Medianlohns verdient. Bezogen auf die Bruttostundenverdienste (ohne Mehr- und Überstunden) lag die Grenze 2022 bei 11,66 Euro.

Positiver Einfluss von höherer Ausbildung auf das Verdienstniveau

Einen positiven Einfluss auf die Löhne und Gehälter hat generell das Bildungsniveau. Beschäftigte mit höchstens Pflichtschulabschluss erhielten 2022 13,15 Euro brutto pro Stunde. Beschäftigte mit einem Lehrabschluss verdienten 17,08 Euro und Beschäftigte mit BHS-Matura 20,42 Euro. Bei Beschäftigten mit Universitäts- oder Fachhochschulabschluss lagen die Bruttostundenverdienste bei 24,17 Euro und waren damit 1,8-mal so hoch wie jene von Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss.

Verdienste der Männer stiegen mit zunehmendem Alter stärker als jene der Frauen

Tendenziell stieg der Bruttostundenverdienst der unselbständig Beschäftigten mit dem Alter. Der Anstieg schwächte sich bei den Frauen jedoch bereits in der Altersgruppe von 40 bis 49 Jahren ab. In den Altersgruppen ab 50 Jahren waren die Verdienste der Frauen sogar leicht rückläufig. Bei den Männern gingen die Verdienste erst in der Kategorie ab 60 Jahren etwas zurück.

Eine deutliche Zunahme der Verdienste sowohl für Männer als auch für Frauen bewirkt dagegen die Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen. Bei den Frauen war der Anstieg etwas stärker als bei den Männern. Der Verdienstunterschied zwischen den Geschlechtern ging daher mit steigender Dauer der Unternehmenszugehörigkeit zurück. Frauen mit einer Beschäftigungsdauer von unter einem Jahr verdienten um 15,8 % weniger als Männer. Bei Frauen mit einer langen Unternehmenszugehörigkeit von 30 und mehr Jahren lagen die Verdienste nur noch 7,7 % unter jenen der Männer. Im Vergleich erreichten jedoch nur 2,6 % der Frauen, aber 6,3 % der Männer eine Unternehmenszugehörigkeit von 30 und mehr Jahren. Frauen waren mit 7 Jahren im Durchschnitt auch kürzer im selben Unternehmen beschäftigt als Männer mit 8 Jahren, sodass Frauen insgesamt weniger vom Senioritätsprinzip profitierten.

Männer erzielten höchste Verdienste in Vorarlberg, Frauen in Wien

Nach Bundesländern waren die Verdienste in Vorarlberg mit 19,48 Euro am höchsten und im Burgenland mit 15,40 Euro am niedrigsten. Frauen konnten in Wien mit 16,89 Euro brutto pro Stunde die höchsten Verdienste erzielen. Männer verdienten mit 21,40 Euro in Vorarlberg am besten. Die mittleren Bruttostundenverdienste von Frauen lagen in Vorarlberg mit 16,60 Euro um 22,4 % unter jenen der Männer. Vorarlberg ist damit das Bundesland mit den höchsten Verdienstunterschieden zwischen Frauen und Männern. In Wien war der geschlechtsspezifische Lohnunterschied mit 11,3 % gemessen an den mittleren Bruttostundenverdiensten am niedrigsten.

Nichtösterreichische Staatsangehörige verdienten um 21,5 % weniger

Bezogen auf die Staatsangehörigkeit lagen die Bruttostundenverdienste von Beschäftigten mit österreichischer Staatsbürgerschaft 2022 bei 18,58 Euro. Beschäftigte ohne österreichische Staatsbürgerschaft verdienten mit 14,59 Euro im Mittel um 21,5 % weniger. Eine Ausnahme bildeten Beschäftigte aus den alten EU-Mitgliedstaaten (Beitritt vor 2004), dies waren zu rund 70 % Beschäftigte aus der Bundesrepublik Deutschland, die mit 18,82 Euro geringfügig höhere Verdienste erzielten wie österreichische Staatsangehörige.

Die Bruttostundenverdienste von Beschäftigten aus den neuen Beitrittsländern (Beitritt ab 2004) lagen mit 14,12 Euro um 24,0 % unter jenen von österreichischen Staatsangehörigen. Im Vergleich

verdienten Beschäftigte mit einer Staatsbürgerschaft, die dem ehemaligen Jugoslawien zuzurechnen ist (ohne Slowenien und Kroatien), mit 14,44 Euro um 22,3 % weniger als österreichische Staatsangehörige. Bei türkischen Staatsangehörigen lagen die Verdienste mit 13,69 Euro sogar um 26,3 % darunter. Die niedrigsten Verdienste verzeichneten dabei Frauen mit türkischer Staatsangehörigkeit, deren Verdienste mit 11,31 Euro um 28,1 % unter jenen der türkischen Männer mit 15,73 Euro lagen.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf unserer Website unter [Verdienststruktur](#).

Informationen zur Methodik, Definitionen:

Die **Verdienststrukturerhebung** wird im Abstand von vier Jahren bei Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in der Privatwirtschaft (Abschnitte B–N und P–S der Wirtschaftsklassifikation ÖNACE 2008) durchgeführt.

Die Angaben beziehen sich auf die **Bruttostundenverdienste** (ohne Mehr- und Überstunden) gemessen am Median. Der Median ist jener Wert, unter bzw. über dem die Verdienste von jeweils der Hälfte der Beschäftigten liegen.

Die **Niedriglohngrenze** betrug 2022 11,66 Euro brutto pro Stunde (ohne Mehr- und Überstunden). Der Berechnung der Niedriglohnschwelle liegt die international gängige Definition von zwei Drittel des Medianlohns zugrunde. Bei einer 40-Stunden-Woche entspricht dies einem Bruttomonatsverdienst von rund 2 018 Euro (14-mal im Jahr).

Die Verdienststrukturerhebung 2022 repräsentiert insgesamt rund 2,8 Mio. unselbständig Beschäftigte (ohne Lehrlinge). Im Rahmen einer Stichprobenerhebung wurden bei rund 11 000 Unternehmen Informationen zu mehr als 200 000 Beschäftigten erhoben. Nicht erfasst wurden die Abschnitte A „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ und O „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“. Arbeitsstätten von Erhebungseinheiten des Abschnitts O sind daher nicht enthalten, dies betrifft vor allem die Bereiche Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen sowie Kunst, Unterhaltung und Erholung bzw. Energieversorgung.

Bei Rückfragen zum Thema wenden Sie sich an:

Mag.^a Tamara Geisberger, Tel.: +43 1 711 28-7818, E-Mail: tamara.geisberger@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at © STATISTIK AUSTRIA